



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Bayreuth.

Unser Weg zu einem Green Campus

Stand: 28.01.2021



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

Der Schutz des Klimas ist eine der großen globalen Herausforderungen, momentan vielleicht sogar die größte. Seit Beginn der Industrialisierung ist der Ausstoß von Treibhausgasen und insbesondere von Kohlendioxid (CO₂) in die Erdatmosphäre konstant angestiegen. Nur wenn es uns gelingt, diesen Ausstoß und damit den Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur deutlich zu begrenzen, können die biologische Anpassungsfähigkeit des Planeten und die Lebensgrundlagen von Milliarden Menschen erhalten bleiben. Ein rasches und entschlossenes Handeln ist geboten!

Als Forschungs- und Bildungseinrichtungen kommt den Universitäten dabei eine zentrale Rolle zu. Die Universität Bayreuth nimmt sich dieser Aufgabe an und stellt sich den damit verbundenen Herausforderungen.

Die von Hochschulleitung, Hochschulrat und Senat verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Bayreuth fokussiert sich aber nicht nur auf das für alle bayerischen Universitäten verbindliche Ziel der Klimaneutralität bis 2030, sondern versteht Nachhaltigkeit deutlich weiter und beschreibt unseren Weg zu einem „Green Campus“. Wichtig ist: Mit der Nachhaltigkeitsstrategie verpflichten wir uns als eine der ersten Universitäten in Bayern auf klare, nachprüfbar Ziele. Und wir schaffen die Strukturen, die es uns ermöglichen werden, diese Ziele auch tatsächlich zu erreichen.

Mein herzlicher Dank gilt all denen, die aktiv und engagiert zum Entstehen dieser Nachhaltigkeitsstrategie beigetragen haben, insbesondere den aus allen Statusgruppen der Universität kommenden Mitgliedern des Nachhaltigkeitsausschusses, die trotz Corona über das Jahr 2020 hinweg in unzählige Zoom- und Präsenzsitzungen den vorliegenden Text erarbeitet haben. Ein ebenso herzliches Dankeschön geht an unser Green Campus-Team und den AK Nachhaltigkeit, die den gesamten Prozess mit Herzblut vorbereitet und koordiniert haben. Hier zeigte sich einmal mehr der „Bayreuth Spirit“.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und ermuntere Sie, sich aktiv für unseren „Green Campus“ und unsere Umwelt insgesamt einzusetzen. Denn nur so werden wir als Universität unserer Verantwortung für gegenwärtige und künftige Generationen gerecht werden können.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'Stefan Leible'. The signature is fluid and cursive, written over a light blue horizontal line.

Professor Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth

Nachhaltigkeitsstrategie

■ Vorwort	2
<hr/>	
■ Präambel	4
<hr/>	
■ Governance	6
Ziele	6
Maßnahmen	6
Indikatoren	9
<hr/>	
■ Infrastruktur	11
Ziele	11
Maßnahmen	12
Indikatoren	14
<hr/>	
■ Forschung	15
Ziele	15
Maßnahmen	15
Indikatoren	18
<hr/>	
■ Lehre	20
Ziele	20
Maßnahmen	21
Indikatoren	22
<hr/>	
■ Third Mission	23
Ziele	23
Maßnahmen	25
Indikatoren	26
<hr/>	
■ Anhang: Direkte Indikatoren	27

Präambel

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“
Brundtland-Bericht, Definition (1987)

Die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Universitäten kommt aufgrund ihres Bildungs- und Forschungsauftrags dabei eine zentrale Rolle zu. Als Universität Bayreuth nehmen wir diese Aufgabe an und stellen uns den damit verbundenen Herausforderungen. Nachhaltiges Handeln ist ein zentraler Bestandteil unserer Leitlinien. Gerade jetzt möchten wir unserer Verantwortung für gegenwärtige und künftige Generationen durch die Implementierung einer universitätseigenen Nachhaltigkeitsstrategie gerecht werden.

Das wollen wir auf sozialer, technologischer und ökologischer Ebene umsetzen. Deshalb schaffen wir Räume zum Entdecken, Entwickeln und Schärfen neuer Ideen, die aus den unterschiedlichsten Disziplinen im Dialog hervorgehen. Unsere Forschungs- und Lehraktivitäten selbst wollen wir möglichst nachhaltig gestalten und dabei verantwortungsvoll mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umgehen. Wir verfügen über drei Zukunftskompetenzen, die für unseren Weg zur nachhaltigen Transformation von großer Bedeutung sind:

- Wir **forschen** an nachhaltigen Lösungen für die Herausforderungen der nächsten Generationen. Unsere Tradition trans- und interdisziplinärer Forschung ist dabei entscheidender Erfolgsfaktor.
- Wir **bilden** Menschen **aus**, die die Gesellschaft künftig prägen werden. Wir möchten den Studierenden Nachhaltigkeit als Querschnittsthema vermitteln, damit sie die Fähigkeit entwickeln, regional wie global weitsichtig und rational zu denken sowie verantwortungsbewusst zu handeln.
- Wir **kooperieren** mit politischen Entscheidungsträger*innen, Nicht-Regierungs-Organisationen und Unternehmen, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Gesellschaft hineinzutragen und um unsererseits Impulse aufzunehmen.

Präambel

Wir wollen die Abläufe und das Zusammenleben auf dem Campus und über die Campusgrenzen hinaus unter Einbeziehung aller Statusgruppen nachhaltig und verantwortungsbewusst gestalten.

Wir, die Universität Bayreuth als Institution mit Bildungs- und Forschungsauftrag, verstehen nachhaltige Entwicklung als einen gesamtgesellschaftlichen Wandlungsprozess, in den wir uns aktiv einbringen. Deshalb werden wir

- Prozesse an der Universität Bayreuth unter Einbeziehung aller Statusgruppen auf dem Campus nach den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung gestalten,
- Themen der nachhaltigen Entwicklung zentral in Lehre und Forschung integrieren,
- das Nachhaltigkeitswissen und -bewusstsein der Hochschulangehörigen steigern,
- die nachhaltige Entwicklung im Sinne der Third Mission mit der Gesellschaft gestalten,
- ein Umweltmanagementsystem implementieren und aufrechterhalten,
- unsere Ziele und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung fortlaufend prüfen, transparent darstellen und weiterentwickeln,
- anstreben, soweit und so schnell wie möglich klimaneutral zu werden.

Governance

Ziele

Wir wollen die Organisationsstruktur der Universität Bayreuth so gestalten, dass sie eine nachhaltige Entwicklung unter Einbeziehung aller Statusgruppen in den Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Third Mission und Infrastruktur fördern, das Bewusstsein aller Hochschulangehörigen für nachhaltige Entwicklung stärken und die transparente Kommunikation aller Nachhaltigkeitsaktivitäten nach innen und außen gewährleisten. Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns folgende Unterziele gesetzt:

- Entwicklung innovativer Gesamtkonzepte und Gestaltung der eigenen Prozesse im Sinne der Nachhaltigkeit
- Mitwirkung aller Statusgruppen auf dem Campus bei der langfristigen Verankerung von Nachhaltigkeit
- Steigerung des Nachhaltigkeitswissens und -bewusstseins der Hochschulangehörigen
- Erlangung einer gesellschaftlichen Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit
- Implementierung und Aufrechterhaltung eines Umweltmanagementsystems
- Auflage eines universitätsinternen Nachhaltigkeitsfonds

Maßnahmen

1. Nutzung des Kreativpotenzials der Universität Bayreuth für die Entwicklung nachhaltigkeitsfördernder Maßnahmen

Unser Campus ist ein kreativer, interdisziplinär funktionierender Organismus. Wir wollen das hier vorhandene Potenzial nutzen, um Nachhaltigkeit voranzutreiben – auch auf der technischen Seite. Wir werden neue Systeme, Initiativen und Plattformen entwickeln sowie bereits vorhandene nutzen (z.B. Ideenmanagement), um die Sammlung von Ideen und Daten auf dem Weg zur Nachhaltigkeit möglichst effizient zu gestalten.

2. Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen für nachhaltigkeitsförderliches Verhalten

Durch interaktive Kommunikationsprozesse werden wir kontinuierlich Maßnahmen zur Sensibilisierung für nachhaltigkeitsförderliches Verhalten erarbeiten und umsetzen (z.B. Workshops zu umweltgerechtem Handeln). Außerdem möchten wir gezielt sowohl bottom-up (ausgehend von Initiativen oder Studierenden und Mitarbeitenden) als auch top-down (ausgehend von zentralen Universitätsgremien) Prozesse an der Universität Bayreuth stärken, um das Nachhaltigkeitsbewusstsein bei allen Hochschulangehörigen zu erhöhen.

3. Einführung eines Umweltmanagementsystems an der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth strebt die Einführung eines Umweltmanagementsystems in Anlehnung an das ‚Eco Management and Audit Scheme‘ (EMAS) an. Mit dem Aufbau eines solchen zertifizierten Umweltmanagementsystems schaffen wir bereits andernorts bewährte Strukturen, um negative Umweltauswirkungen zu reduzieren und die Nachhaltigkeitsleistung der Universität Bayreuth zu verbessern. Konkret bedeutet dies:

Governance

- transparente Darstellung der Verbräuche (Stoff- und Energieflüsse)
- intelligente Nutzung kurz-, mittel-, und langfristiger Kostensenkungspotenziale
- klare Strukturierung der Verantwortlichkeiten für umweltrechtliche Auflagen
- Verbesserung nachhaltigkeitsbezogener Diskussionsprozesse unter Einbezug aller Hochschulangehörigen

Die Einführung eines Umweltmanagementsystems werden wir zunächst vorrangig im Handlungsfeld Infrastruktur vorantreiben. Die in den übrigen Handlungsfeldern definierten Ziele, Maßnahmen und Indikatoren werden wir im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigen, da sie die Grundlage für eine mögliche zukünftige Erweiterung der Zertifizierung bilden.

Die Hochschulleitung wird die Einführung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems strategisch verantworten. Um die Verbindlichkeit und Bedeutung des Projekts für den gesamten Campus zu betonen, erweitert die Universität Bayreuth das Tätigkeitsfeld des*der Vizepräsident*in für Digitalisierung und Innovation um den Bereich Nachhaltigkeit und setzt eine dazugehörige Präsidialkommission ein. Der*die Vizepräsident*in für Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit ist verantwortlich für den Aufbau, Erhalt und Ausbau des Umweltmanagementsystems. Er/Sie steht in engem Austausch sowohl mit der Präsidialkommission als auch mit dem GreenCampus-Team.

4. Weiterführung und Ausbau des GreenCampus-Teams zur Bündelung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität Bayreuth

Wir stärken die von der Hochschulleitung etablierte Plattform GreenCampus. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für alle Hochschulangehörigen bei Fragen der Nachhaltigkeit – und damit ein wichtiger Bestandteil bei der Erreichung der Klimaneutralität. Auch zukünftig fördert das GreenCampus-Team in ständiger Interaktion mit allen Hochschulangehörigen die kontinuierliche und gemeinsame Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen im Bereich der Nachhaltigkeit. GreenCampus nutzt und generiert gezielt Synergieeffekte durch Vernetzung mit nachhaltigkeitsrelevanten Akteur*innen und Initiativen auf regionaler und überregionaler Ebene. Das GreenCampus zur Verfügung gestellte Budget dient der Erarbeitung und Umsetzung von neuen Projekten mit konkretem Nachhaltigkeitsmehrwert für den Campus.

Wir erweitern das GreenCampus-Team um eine*n Campusnachhaltigkeitsmanager*in (CNM), der*die in der Zentralen Universitätsverwaltung angesiedelt ist. Dadurch stellen wir eine Brücke zwischen den an der Schnittstelle Wissenschaft/Lehre tätigen GreenCampus-Mitgliedern und der Verwaltung her.

Die Aufgabe des*der CNM als Teil des GreenCampus-Teams ist es, in Absprache mit dem Team und dem*der zuständigen Vizepräsident*in einzelne Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen bzw. deren Umsetzung zu koordinieren. Dazu gehört insbesondere die Einführung, Implementierung und Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems. Eine entsprechende Qualifizierung des*der CNM im Bereich Umweltmanagement o.Ä. ist daher notwendig.

5. Einrichtung einer Präsidialkommission mit Vertreter*innen aller Statusgruppen

Ein wesentliches Erfolgskriterium auf dem Weg zu einer nachhaltigen Universität ist neben den konkreten Maßnahmen, Transparenz und Kommunikation auch die kontinuierliche Einbeziehung aller Statusgruppen auf dem Campus.¹ Wir etablieren deshalb eine „Präsidialkommission Nachhaltigkeit“, die strategische Fragen der Nachhaltigkeit an der Universität Bayreuth behandelt. Sie berät Vorschläge und entwickelt Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Den Vorsitz der Präsidialkommission hat der*die Vizepräsident*in für Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit.

6. Regelmäßige Information über den Nachhaltigkeitsfortschritt

Wir werden die Campus-Öffentlichkeit über den Nachhaltigkeitsfortschritt informieren, um wichtige Entwicklungen auf dem Weg zur klimaneutralen Universität nach innen und außen transparent zu machen. Hierzu veröffentlichen wir jährlich ein „Update Nachhaltigkeit“, das wir sowohl in gedruckter Form als auch auf der Homepage veröffentlichen; mindestens alle drei Jahre werden wir außerdem einen umfassenden Umweltbericht herausgeben. Für die Sammlung und Verarbeitung der notwendigen Informationen ist der*die CNM verantwortlich. Bei der Abfrage der Daten folgt er*sie einem strukturierten und automatisierten Verfahren, das die Hochschulangehörigen von zusätzlich anfallenden Aufgaben entlastet.

7. Einführung eines universitätsinternen Nachhaltigkeitsfonds

Wir legen einen internen Nachhaltigkeitsfonds in Form einer Kostenstelle auf, in den Universitätsangehörige freiwillig aus freien Drittmitteln (Spenden ohne Zweckbindung) oder Gewinnen aus wirtschaftlicher Tätigkeit sowie Industrieerlösen Mittel zur Finanzierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen auf dem Campus einzahlen können. Daneben richten wir einen Unterfonds innerhalb des Nachhaltigkeitsfonds ein, der Zahlungen aus der Titelgruppe 73 ermöglicht. Die im Unterfonds gesammelten Gelder werden ausschließlich für Forschung und Lehre zweckgebunden eingesetzt, z. B. für Nachhaltigkeitsforschung oder einen Lehrauftrag zum Thema Nachhaltigkeit.

Daneben sollen die Universitätsangehörigen die Möglichkeit erhalten, private, nicht-zweckgebundene Mittel in einen Unterfonds des Universitätsvereins einzuzahlen, um auch nicht lehr- oder forschungsbezogene Nachhaltigkeitsprojekte auf dem Campus zu finanzieren.

Die Mittel fließen in nachhaltigkeitsrelevante Projekte einschließlich CO₂-Ausgleich. Die Präsidialkommission Nachhaltigkeit schlägt der Hochschulleitung zu fördernde Forschungs- und Lehrprojekte nach TG 73 sowie Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Rahmen des neu aufzulegenden Fonds des Universitätsvereins vor. Durch die Benennung konkreter Nachhaltigkeitsprojekte, die wir aus dem Nachhaltigkeitsfonds finanzieren, stellen wir Transparenz über die Verwendung der Gelder sicher. Damit fördern wir die campusweite Akzeptanz dieser neuen Maßnahme.

¹ Mitglieder der Präsidialkommission: Vertreter*innen der Professor*innen, der sonstigen wissenschaftlichen Beschäftigten, der nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten, der Studierenden; Vertreter*innen von GreenCampus als ständige Gäste.

Indikatoren

1. Nutzung des Kreativpotenzials der Universität Bayreuth für die Entwicklung nachhaltigkeitsfördernder Maßnahmen

Wir veranstalten den nächsten CreateYourCampus-Ideenwettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit oder führen dort eine jährliche Sonderkategorie zum Thema Nachhaltigkeit ein. Das Ideenmanagement etablieren wir zur Sammlung und Nutzung von Ideen mit Nachhaltigkeitsbezug. Die Stabsabteilung für Presse, Marketing und Kommunikation bewirbt halbjährlich die Nutzung des Ideenmanagements in der Campus-Öffentlichkeit.

2. Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen für nachhaltigkeitsförderliches Verhalten

Einmal im Jahr bieten wir einen für alle Hochschulangehörigen offenen Workshop zur Sensibilisierung für nachhaltigkeitsförderliches Verhalten an. Die Organisation liegt bei GreenCampus.

3. Einführung eines Umweltmanagementsystems an der Universität Bayreuth

Wir führen bis Ende 2023 ein an EMAS angelehntes Umweltmanagementsystem ein. Der Tätigkeitsbereich des*der Vizepräsident*in für Digitalisierung und Innovation erweitert sich bis Ende 2021 um den Bereich Nachhaltigkeit.

4. Weiterführung und Ausbau des GreenCampus-Teams zur Bündelung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität Bayreuth

Bis spätestens Ende 2021 erweitern wir das GreenCampus-Team um eine*n Campusnachhaltigkeitsmanager*in (CNM).

5. Einrichtung einer Präsidialkommission mit Vertreter*innen aller Statusgruppen

Wir etablieren bis spätestens Ende 2021 eine „Präsidialkommission Nachhaltigkeit“. Die Kommission tagt mindestens einmal pro Semester.

6. Regelmäßige Information über den Nachhaltigkeitsfortschritt

Wir geben jährlich ein „Update Nachhaltigkeit“ heraus, das sowohl in gedruckter Form als auch auf der Homepage durch die Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation veröffentlicht wird. In einem Zyklus von mindestens drei Jahren publizieren wir einen umfassenden Umweltbericht.

7. Einführung eines universitätsinternen Nachhaltigkeitsfonds

Wir schaffen einen internen Nachhaltigkeitsfonds inklusive Unterfonds bis Ende 2021.

Die aus dem Nachhaltigkeitsfonds geförderten Nachhaltigkeitsprojekte werden halbjährlich auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft. Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die aus dem im Unterfonds gesammelten Geldern finanziert werden, unterliegen vor ihrer Umsetzung einem Genehmigungsverfahren zur Feststellung ihrer Recht- und Zweckmäßigkeit.

Governance

Bis Ende 2021 wird zudem ein Unterfonds des Universitätsvereins eingerichtet. Die im Unterfonds gesammelten Gelder werden auf Antrag für Nachhaltigkeitsprojekte einmalig ausgegeben. Der Univerein prüft die Zweckmäßigkeit der Nachhaltigkeitsprojekte bei der Antragstellung.

Die Hochschulleitung der Universität Bayreuth ist verantwortlich für die Messung der Zielerreichung anhand der definierten Indikatoren.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wird alle sechs Jahre überprüft und aktualisiert. Die Verantwortung hierfür trägt der*die Vizepräsident*in für Nachhaltigkeit.

Infrastruktur

Als Universität Bayreuth wollen wir die Abläufe und das Zusammenleben auf dem Campus und über die Campusgrenzen hinaus nachhaltig und verantwortungsbewusst gestalten.

Die Universität Bayreuth schafft im Handlungsfeld Infrastruktur langfristige Rahmenbedingungen, um der Vorbildfunktion für nachhaltigkeitsorientiertes Handeln sowohl gegenüber den Studierenden und Beschäftigten als auch gegenüber der Öffentlichkeit gerecht zu werden. Hierbei ist der ressourcenschonende und sozialverantwortliche technische Betrieb der Universität (beispielsweise von Gebäuden, Fahrzeugen, Energieanlagen, Laboren, Technika usw.), sowie der damit zusammenhängenden Verwaltungsprozesse und des Campusmanagements von wesentlicher Bedeutung. Die Universität Bayreuth strebt vor allem in den Bereichen Energieeffizienz, Wassermanagement und Biodiversität eine Führungsrolle an. Dabei spielt der Ökologisch Botanische Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth als einer der größten in Bayern eine herausragende Rolle. Hier bieten sich einzigartige Möglichkeiten zur Entwicklung und Optimierung von beispielgebenden Konzepten z.B. hinsichtlich Wassermanagement und Biodiversität.

Zudem wird von einer bestmöglichen Ausgestaltung von Lehre und Forschung ausgegangen, d.h. diese beiden Hauptaufgaben einer Universität dürfen nicht in ihrer Qualität und freien Gestaltung eingeschränkt werden. Die Bewertung von nachhaltigkeitsrelevanten Maßnahmen im Handlungsfeld Infrastruktur erfolgt außerdem unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen Geld und Arbeitszeit (Kosten-Nutzen-Analyse) sowie der sozialen Akzeptanz. Regelmäßig werden dazu qualitative und quantitative Ziele zur Minderung des Ressourcenverbrauchs, zur Senkung der umweltschädigenden Treibhausgasemissionen und zur Steigerung der Ressourceneffizienz, zur nachhaltigen Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen sowie zum Einsatz erneuerbarer Energien festgelegt.

Die Ziele, Maßnahmen und Indikatoren im Bereich Infrastruktur wurden in Anlehnung an das EMAS erarbeitet. Dementsprechend decken diese immer die durch EMAS vorgegebenen Schlüsselbereiche (Energieeffizienz, Materialverbrauch, Wasserverbrauch, Abfallaufkommen, biologische Vielfalt und Emissionen) ab. Darüber hinaus will die Universität Bayreuth in weiteren Schlüsselbereichen der Infrastruktur aktiv werden.

Ziele

Als übergreifendes Ziel will die Universität Bayreuth den Verbrauch endlicher Ressourcen reduzieren und umweltschädigende Emissionen soweit wie möglich vermeiden (vgl. StEP 2025).

Folgende Schlüsselbereiche und Ziele sind definiert: ²

Energieeffizienz

Wir wollen den spezifischen Energieverbrauch (Strom, Wärme, Kälte) reduzieren sowie den Heizenergiebedarf pro beheizte Nutz- bzw. Grundfläche und die Nutzung erneuerbarer Energien optimieren.

² Die spezifischen (i.d.R. jährlichen) Verbräuche beziehen sich auf alle Angehörigen der UBT, also auf Mitarbeitende und Studierende.

Infrastruktur

Materialverbrauch (Papier)

Wir wollen den spezifischen Papierverbrauch reduzieren und die Recyclingquote (=Wertstoff/Gesamtabfall) erhöhen.

Wasserverbrauch

Der spezifische Wasserverbrauchs soll reduziert werden.

Abfallaufkommen

Das Gesamtmüllaufkommen der Universität soll reduziert werden.

Biologische Vielfalt

Wir wollen ein Monitoring der biologischen Vielfalt etablieren und sie weiter fördern, insbesondere durch die Optimierung des Anteils naturnaher und renaturierter Flächen auf dem gesamten Campus.

Emissionen (Mobilität/Verkehr)

Wir wirken auf eine Förderung des Öffentlichen Nahverkehrs und der Fahrradinfrastruktur im Hinblick auf eine nachhaltige Mobilität hin. Die CO₂-Intensität des Fuhrparks soll reduziert werden. Wir wollen positive Anreize zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei Dienstreisen setzen und hierüber ein Monitoring einführen.

Sensibilisierung & Kommunikation

Die Wahrnehmung von Nachhaltigkeit soll durch umweltrelevante Schulungen und Veranstaltungen geschärft werden.

Beschaffung

Nachhaltigkeit soll in den Vorgaben zur Beschaffung verankert werden.

Zusammenarbeit

Unsere Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Akteuren (z.B. Studentenwerk Oberfranken, Stadtwerke Bayreuth) wollen wir vertiefen, insbesondere unter Berücksichtigung der Aspekte Treibhausgasemissionen, Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen und Gesundheit.

Maßnahmen

Die Ziele in den genannten Schlüsselbereichen sollen durch die Umsetzung der nachfolgenden Maßnahmen erreicht werden. Grundsätzlich steht die Finanzierung der Maßnahmen unter Haushaltsvorbehalt. Maßnahmen, die zu einer Kostensteigerung führen, müssen vorab mit der Abteilung für Haushaltsangelegenheiten (Abt. II) abgestimmt werden.

Energieeffizienz

- Ausbau der Energiebereitstellung (Strom/Wärme) durch effiziente Blockheizkraftwerke sowie aus erneuerbaren Energien in Kombination mit Speichersystemen.
- Priorisierung von Nachhaltigkeitsaspekten bei allen Aus- und Neubauten.
- Optimierung und Ausbau der Photovoltaik-Dachflächen an der Universität Bayreuth sowie der Eigennutzung des dadurch gewonnenen Stroms.

Infrastruktur

- Weitere Reduzierung des Stromverbrauchs zur Beleuchtung, z. B. durch Umstellung auf energie-sparende Leuchtmittel und Installation von Bewegungs- / Präsenzmeldern.
- Optimierung des Energiebedarfs für Heizung und Lüftung, z.B. durch Installation leistungs-optimierter Ventilatoren, Austausch von veralteten Heizungs- und Kaltwasserpumpen gegen Hocheffizienzpumpen sowie durch präsenzabhängige Schaltungen von Lüftungsanlagen in Seminarräumen und Hörsälen und Einbau elektronisch ansteuerbarer Heizkörper-Ventile (in Verbindung mit Fensteröffnung).
- Energetische Sanierung der Gebäude, z.B. Austausch alter Verglasungen.

Materialverbrauch (Papier)

- Zunehmende Digitalisierung der Verwaltungsabläufe der Universität (Beschaffung, Dienst-reisen, Abrechnungen, Einladungen etc.).
- Verwendung von Altpapier/Fehldrucken für Lehrstuhlinterne Ausdrücke etc.
- Verwendung von Papier mit möglichst hohem Recyclinganteil.
- Erhöhung des Bewusstseins für effizientes Drucken.

Wasserverbrauch

- Optimierung der Nutzung von Regenwasserspeichern und zusätzliche Regenwasser-Nutzung im ÖBG und ggf. in anderen Bereichen des Campus.
- Verbessertes Trinkwassermanagement, u.a. durch Einbau von z.B. Infrarot-Wasserhähnen und weiteren Einbau von Sparspülungen in den Toiletten.

Abfallaufkommen

- Aufstellung von weiteren dreiteiligen Mülleimern (Restmüll, Papier, Kunststoff).
- Ausbau und stärkere Bewerbung von Gerätebörsen(n) sowohl am Campus als auch bayernweit. Falls keine interne oder bayernweite Weiterverwendung erreicht wird, Weitergabe der noch gebrauchsfähigen Geräte über einen Flohmarkt oder eine Auktion.
- Weitere Optimierung des Müllverwertungsanteils bzw. der Recyclingquote, ggf. durch Beschaffung von Produkten mit hohem Recyclinganteil.

Biologische Vielfalt

- Institutionalisierung und Erweiterung von bereits eingerichteten Biodiversitätsflächen am Campus zur Erhöhung der Artenvielfalt (Management erfolgt in Absprache mit dem ÖBG durch die Zentrale Technik).
- Erhalt, Ausbau und Betreuung weiterer flächenunabhängiger Maßnahmen zur Verbesserung der Artenvielfalt auf dem Campus (z.B. Fledermauskästen, Vogelnistkästen, Insektennisthilfen etc.).
- Vorgabe zur Ausführung von Gründächern bei Neubauten und Sanierungen.
- Förderung von Bildungs- und Erlebnisangeboten hinsichtlich Biologischer Vielfalt auf dem Campus.

Emissionen (Mobilität/Verkehr)

- Weiterentwicklung und Ausbau der Fahrradinfrastruktur (z.B. durch Stell- und Unterstellplätze, E-Bike-Ladeinfrastruktur und Dienstfahrräder bzw. E-Lastenrädern).
- In Zusammenarbeit mit dem Themenfeld „Third Mission“ politischer Austausch der Universität Bayreuth mit regionalen Akteuren für fahrradfreundlichere/n Stadt und Landkreis sowie Erhö-hung der Attraktivität nachhaltiger Verkehrsträger (z.B. durch „Uni-Tickets“ für Beschäftigte)
- Erweiterung der Option von Homeoffice für Beschäftigte mit Bürotätigkeit im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten.
- Perspektivischer Austausch des aktuellen Fuhrparks (soweit sinnvoll) durch Kraftfahrzeuge mit alternativen, effizienten Antriebssystemen.

Sensibilisierung & Kommunikation

- Einbezug aller Statusgruppen gleichermaßen in Nachhaltigkeitsprozesse in Abstimmung mit dem Handlungsfeld „Governance“, speziell Einbeziehung betroffener Statusgruppen in Infrastrukturprojekte
- Verstärkte Prüfung der Möglichkeit einer virtuellen Zusammenkunft bei Dienst- oder Projektbesprechungen und Erhöhung der technischen Möglichkeiten für Videokonferenzen.
- Ausweitung der Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren (z.B. bei einem Mobilitätskonzept).
- Identifizieren und Weiterbilden von Ansprechpartnern in den Gebäuden, die auf „Nachhaltigkeit“ achten und Rückmeldung an Lehrstühle/Einrichtungen geben können.
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Abhaltung von Events: Vorlage eines Konzepts für Müllvermeidung/Pfandsystem/Energie- und Wassereinsparung als Voraussetzung für eine Genehmigung.

Beschaffung

- Berücksichtigung von regionalen Angeboten und Fairtrade im Rahmen des Vergaberechts.
- Berücksichtigung des Lebenszyklus' als optionales Spezifikationsmerkmal bei Produkten.
- Beschaffung nachhaltiger hergestellter Kleidung für Angebot im Uni-Shop sowie Dienstkleidung (z.B. GOTS-zertifiziert).

Verpflegung auf dem Campus (in enger Abstimmung mit dem Studentenwerk)

- Ausbau des Mehrwegsystems am Campus (z.B. Kaffee-Mehrwegbecher).
- Verminderung von Plastikmüll (z.B. durch weniger Einweg-Plastikverpackungen zur Essensmitnahme, Abschaffung von Plastikgeschirr und von Getränken in Einwegflaschen).
- Berücksichtigung von Regionalität und Saisonalität von Produkten unter gleichzeitigem Erhalt einer hohen Vielfalt im Sortiment. Bezug regionaler Produkte (soweit möglich).
- Herstellung von Transparenz über CO₂-Emissionen des Mensaessens.
- Aufstellung weiterer Trinkwasserspender (auch in Gebäuden außerhalb der Mensa).

Indikatoren

Direkte Indikatoren

Direkte Indikatoren bzw. direkte Emissionen sind unmittelbar durch den Universitätsbetrieb bedingt. Auf der energetischen Seite sind dies z.B. Strom, Kälte und Wärme. Eine vollständige, in Anlehnung an das EMAS erarbeitete Liste der zu messenden Indikatoren befindet sich im Anhang. Die Universität verpflichtet sich über die nach EMAS zwingend zu erfassenden Kernindikatoren hinaus zur Erfassung weiterer Indikatoren, um ihre nachhaltige Entwicklung besser gestalten zu können.

Indirekte Indikatoren

Über die vorgenannten Indikatoren hinaus erfasst die Universität Bayreuth weitere, sogenannte indirekte Indikatoren. Damit werden Emissionen abgebildet, die nicht direkt am Campus anfallen, aber mit dessen Betrieb in Zusammenhang stehen. Hierzu gehören beispielsweise Emissionen durch die tägliche Fahrt vom Wohnort zur Universität, durch Dienstreisen, die Anteile der verschiedenen Verkehrsträger an Dienstreisen oder Verkehrsmittel der Mitarbeitenden für den Arbeitsweg etc. Diese sowohl gesellschaftlich als auch für die Planung der nachhaltigen Entwicklung der Universität Bayreuth sehr wichtigen Kenngrößen sind aktuell weitgehend unbekannt. Daher soll in Abstimmung mit dem Handlungsfeld „Forschung“ im Rahmen einer Forschungsarbeit eine solide Datenbasis für die Entwicklung konkreter Maßnahmen geschaffen werden.

Forschung

Wir **forschen** an nachhaltigen Lösungen für die Herausforderungen der nächsten Generationen. Unsere Tradition trans- und interdisziplinärer Forschung ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Unsere Forschungsaktivitäten wollen wir möglichst nachhaltig gestalten und dabei verantwortungsvoll mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen umgehen. Die Freiheit der Forschung ist in diesem Bestreben stets zu bewahren.

Nachhaltigkeit in der Forschung ist dabei eine als Querschnittsthema zu behandelnde Herausforderung, welcher wir uns disziplinär, interdisziplinär und transdisziplinär stellen.

In der Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Forschung sind zwei Handlungsfelder zu unterscheiden:

- Nachhaltigkeitsforschung, also Forschung zu Themen mit Bezug zur Nachhaltigkeit, und
- Nachhaltigkeit im Kontext der Forschung, also betreffend den verantwortungsvollen Einsatz von Ressourcen im Rahmen der Forschungsaktivitäten.

Ziele

1. Nachhaltigkeitsforschung

Im Zuge der Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir das Bewusstsein aller Hochschulangehörigen für nachhaltigkeitsbezogene Forschung weiter fördern.

Wir streben hierbei folgende Ziele an:

- Erfassung der Forschungsarbeiten mit Bezug zur Nachhaltigkeit
- Disziplinäre sowie inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit in der Nachhaltigkeitsforschung fördern und stärken
- Öffentlichkeitswirksame Präsentation unserer Nachhaltigkeitsforschung
- Umsetzung von Forschungsprojekten zum Thema „Wie nachhaltig ist unser Campus?“ zur Erhebung nachhaltigkeitsrelevanter Faktoren

2. Nachhaltigkeit im Kontext der Forschung

Nachhaltiges Handeln bei allen Forschungstätigkeiten ist ein zentrales Anliegen der UBT. Das übergeordnete Ziel hierbei ist, ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Einsatz von Ressourcen zu schaffen.

Maßnahmen

1. Nachhaltigkeitsforschung

Erfassung der Forschungsarbeiten mit Bezug zur Nachhaltigkeit

Informationen über laufende Forschungsprojekte und Forschungsergebnisse aus Projekten im Bereich Nachhaltigkeit sind wichtig, um Forschende in diesem Bereich an der Universität Bayreuth

Forschung

zu vernetzen. Derzeit fehlen dazu häufig Informationsstrukturen. Daher soll in Zukunft kontinuierlich erfasst werden, welche Forschungsarbeiten mit Bezug zur Nachhaltigkeit durchgeführt werden. Dies dient als Grundlage, um weitere Maßnahmen zur Vernetzung am Campus und zur öffentlichkeitswirksamen Präsentation der Nachhaltigkeitsforschung zu ergreifen.

Als erste Maßnahmen sollen hierfür einerseits die Profildisziplinsprecher*innen befragt werden, sowie ein mit wenig Zeitaufwand verbundener Fragebogen entwickelt werden, der an alle Forschenden der Universität Bayreuth versandt werden soll. Dieser Schritt soll im Drei-Jahres-Turnus wiederholt werden, um die Entwicklung langfristig zu erfassen.

Disziplinäre sowie inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit fördern und stärken

Ein intensiver Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Forschenden innerhalb der Universität Bayreuth aber auch mit Wissenschaftler*innen aus anderen Hochschulen, Forschungszentren oder Firmen, vor allem auch über Fächergrenzen hinweg, ist essentiell, um innovative Forschungsansätze zu entwickeln. Die disziplinären, interdisziplinären und transdisziplinären Synergieeffekte sollen genutzt werden, um neue Verbundprojekte im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung zu initiieren.

Zur Intensivierung fachlicher sowie fachübergreifender Forschung am Campus soll im Zwei-Jahres-Turnus eine „Nachhaltigkeitskonferenz“ durchgeführt werden. In dieser sollen bisher unbekannte Schnittmengen in der Nachhaltigkeitsforschung an der Universität Bayreuth identifiziert und entsprechende Kooperationen von Forscher*innen initiiert werden.

Hieraus soll eine Nachhaltigkeitsplattform entstehen, die es ermöglicht, Kontakte auf disziplinärer, interdisziplinärer, transdisziplinärer sowie auf internationaler Ebene leichter zu finden.

Außerdem soll Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in Ausschreibungen für Professuren genannt werden.

Eine Beteiligung am bundesweiten Netzwerk „HochN“ für eine Vernetzung mit Forscher*innen an anderen Standorten wird ebenfalls angestrebt. Zudem soll in enger Kooperation mit der Stabsabteilung Forschungsförderung der Kontakt zu nationalen und internationalen Förderagenturen und Netzwerken intensiviert werden, damit Wissenschaftler*innen der Universität Bayreuth vermehrt zu überregionalen Forschungsverbänden im Bereich Nachhaltigkeit beitragen können. Sollte bei der jährlichen Erhebung der Verbundprojekte festgestellt werden, dass der Anreiz diese auszuweiten nicht groß genug ist, soll ein ‚Sustainability Faculty Club‘ gegründet werden, um die Zusammenarbeit der verschiedenen Fakultäten zu fördern.

Nachhaltigkeitsforschung öffentlichkeitswirksam präsentieren

Globale Umweltprobleme wie Klimawandel, Umweltverschmutzung oder Biodiversitätsverlust stehen stark im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Unsere Forschung zu Klimaschutz, Vermeidung von Umweltverschmutzung oder Biodiversitätsverlust, Energiewende und erneuerbaren Energien sowie Ressourceneffizienz leistet einen wichtigen Beitrag zu dieser gesellschaftlichen Debatte. Forschung benötigt dabei gesellschaftliches Vertrauen. Daher sind der Dialog und die Kommunikation mit Gesellschaft, Politik und Stakeholdern von immenser Bedeutung.

Forschungsthemen mit Bezug zu Nachhaltigkeit sollen im Rahmen von Veranstaltungen wie einem Klimatag, einem CampusDay, dem Innotruck, den Stadtgesprächen, einer langen Nacht der Wissenschaft und ähnlichen Formaten vorgestellt werden. Hierzu sollen auch Medienvertreter

Forschung

eingeladen werden. Ebenso sollen die Ergebnisse der Forschungsarbeiten mit Bezug zu Nachhaltigkeit verstärkt über Social Media verbreitet werden, hierbei soll ein eigener YouTube-Kanal für die Nachhaltigkeitsforschung der Universität Bayreuth erstellt werden.

Weitere Maßnahmen wären „Roundtable“ Diskussionsveranstaltungen mit Vertretern aus Politik und Wirtschafts- und Umweltverbänden an der Universität Bayreuth zu aktuellen Themen der Nachhaltigkeit. Damit wollen wir vor allem neue Nachhaltigkeitsthemen identifizieren, um frühzeitig darauf reagieren zu können.

Zudem soll nach der Erhebung der Nachhaltigkeitsforschung an der Universität Bayreuth eine Ausgabe des „spektrum“ erscheinen, die ausschließlich aktuelle Forschungsthemen mit Bezug zur Nachhaltigkeit darstellt.

Forschung „Wie nachhaltig ist unser Campus?“ – Erhebung des indirekten und direkten CO₂-Verbrauchs und Ressourcen-Einsatzes am Campus

Ein besonderes Anliegen der Universität Bayreuth ist der nachhaltige Betrieb. Um auf unter gezielt und zeitnah möglichst wirksame Maßnahmen an der Universität umsetzen zu können, soll hierzu direkt am Campus aktiv geforscht werden und eine aktuelle und wissenschaftlich fundierte Datenbasis geschaffen werden. Diese Daten sollen beispielsweise im Rahmen von Promotionen erhoben werden. Anschließend sollen Forschungsergebnisse direkt in den Universitätsbetrieb implementiert werden.

2. Nachhaltigkeit im Kontext der Forschung

Ressourceneffizienz in den Laboren

Laboratorien gehören unter anderem alleine aus Gründen des Arbeitsschutzes (z.B. Notwendigkeit zum permanenten Luftwechsel, Kühlwasserbedarf etc.) zu den besonders ressourcenintensiven Infrastrukturen. Die Summe vieler kleiner Verbesserungen im Ablauf kann jedoch einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Eine Verbesserung der Nachhaltigkeit dient nicht zuletzt oft auch einer Verbesserung der Arbeitssicherheit, beispielsweise durch Reduktion des Einsatzes von umwelt- und gesundheitsschädlichen Stoffen.

Schulungsunterlagen über Nachhaltigkeit innerhalb des Forschungsbetriebs sollen daher ein Teil der Laborleitfäden werden, und entsprechende Hinweisschilder über die Punkte, die im Labor zu beachten sind, sollen in den Laboren angebracht werden (z.B. korrekte Mülltrennung, sichere Entsorgung von Problemmüll, Ersatz gesundheitsschädlicher Reagenzien, Reduktion des Rohstoffeinsatzes, usw.).

Um die Ressourceneffizienz in Laboren zu steigern, soll im Rahmen von Forschungsarbeiten evaluiert werden, inwiefern beispielsweise der Gebrauch von Einwegartikeln reduziert werden kann (z.B. Glaswaren statt Kunststoff), um das Müllaufkommen zu reduzieren. Auf Basis der resultierenden Ergebnisse sollen ggf. neue Handlungsempfehlungen für den nachhaltigen Betrieb von Forschungsinfrastrukturen abgeleitet werden.

Bei der Beschaffung von Geräten für Forschungsarbeiten bestimmen die wissenschaftlich-technischen Spezifikationen den Gerätetyp und dessen Leistungsklasse. Sofern möglich, sollen bei Neuanschaffungen Geräte von Herstellern mit nachhaltigem Life-Cycle-Management (oder adäquatem Nachhaltigkeitskonzept des Herstellers) beschafft werden.

Ausbau des Key-Lab-Konzepts

Schlüsselinfrastrukturen wie Key-Labs und deren Ausstattung mit Forschungsgroßgeräten sind entscheidend für den Fortschritt in der Wissenschaft. Daher soll das Key-Lab-Konzept der Universität Bayreuth weiter ausgebaut werden, um eine Dopplung von Geräten zu vermeiden, die in einzelnen Bereichen keine hohe Auslastung haben, aber im Besonderen, um allen Forschenden am Campus den Zugang zu state-of-the-art Methoden zu ermöglichen. Für den nachhaltigen und ressourcenschonenden Betrieb der Geräte (insbesondere Minimierung von Reparaturen und Leerzeiten bei gleichzeitiger Sicherstellung höchster Leistungsfähigkeit) ist langfristig gebundenes technisches und/oder wissenschaftliches Fachpersonal unabdingbar. Ein Betrieb solcher Geräte mit befristet beschäftigtem Personal, z.B. Doktorand*innen, ist nicht effizient. Daher soll bei Installation und Betrieb entsprechender Forschungsinfrastruktur eine adäquate Personalausstattung zur Sicherstellung eines nachhaltigen Forschungsbetriebes mitberücksichtigt werden.

Nachhaltiger Umgang mit Forschungsdaten

Der nachhaltige Umgang mit den erhobenen Forschungsdaten spielt eine immer größere Rolle in der Wissenschaft. Daten haben einen hohen Eigenwert, sind teuer und zeitaufwändig zu erheben und müssen gut verwahrt werden. Daher müssen Daten gut organisiert werden und zugänglich sein. Ebenso ist Reproduzierbarkeit der Ergebnisse sowie die Wiederverwertbarkeit der Daten Eckpfeiler guter wissenschaftlicher Praxis. Ein strukturiertes Forschungsdatenmanagement (FDM) wird aus diesem Grund auch zunehmend von Fördermittelgebern verlangt. Die Universität Bayreuth wird ihre Forschenden daher verstärkt im FDM unterstützen und beraten (<https://www.fdm.uni-bayreuth.de>)

Ausbau digitaler Konferenzräume

Die Infrastruktur für digitale Konferenzräume schafft die Möglichkeit, auf nicht unbedingt notwendige Reisen zu verzichten. In diesem Zusammenhang sollen Forscher*innen der Universität Bayreuth bestrebt sein, Dienstreisen so nachhaltig wie möglich durchzuführen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten, möchten wir hierfür positive Anreize, unter anderem durch den Ausbau der besagten Infrastruktur, setzen.

Indikatoren

Zu 1.) Nachhaltigkeitsforschung

- Zahl der Publikationen mit starkem Nachhaltigkeitsbezug (Beurteilung erfolgt anhand einer Keyword-Liste) mit dem Ziel, diese Anzahl stetig zu steigern
- Anzahl nachhaltigkeitsbezogener Individual- und Verbundprojekte. Bei diesen soll zwischen universitätsinternen, nationalen und internationalen Projekten unterschieden werden
- Anzahl der Bewerbungen auf den Nachhaltigkeitspreis. Falls Anzahl sinken sollte, werden Marketing-Maßnahmen empfohlen
- Anzahl der Nachwuchsgruppen zum Thema Nachhaltigkeit
- Anzahl der Veranstaltungen der Universität Bayreuth mit starkem Nachhaltigkeitsbezug (Beurteilung erfolgt anhand einer Keyword-Liste)
- Anzahl der Medienberichte über nachhaltigkeitsbezogene Forschungen der Universität
- Reichweite der selbstorganisierten medialen Auftritte

Forschung

- Anzahl der Forschungsarbeiten „Wie nachhaltig ist unser Campus?“. Hierbei soll zwischen den verschiedenen Arten der Forschungsarbeiten unterschieden werden.
- Beurteilung der Ergebnis-Umsetzung der Forschungsarbeiten „Wie nachhaltig ist unser Campus?“ in einem Ampel-System im Bereich Infrastruktur und Governance

Zu 2.) Nachhaltigkeit im Kontext der Forschung

- Schulungsunterlagen zum Thema Handlungsempfehlungen zur Ressourceneffizienz sind erstellt und in Laborleitfäden integriert (Anzahl der Verantwortungsbereiche)
- Kennzahlen zu dem Energiehaushalt verschiedener Gebäude werden erfasst und insbesondere energetisch effizient gestaltete Gebäude in den direkten Vergleich mit energetisch ineffizienten Gebäuden gestellt
- Ausstattung der Key-Labs mit langfristig gebundenem technischen und/oder wissenschaftlichem Fachpersonal (Gesamtanzahl an langfristig gebundenem technischen und/oder wissenschaftlichem Fachpersonal) zur Nachhaltigkeitssteigerung
- Unterstützung im FDM weiter ausgebaut (Erweiterung des Angebotes (bezogen auf Berichtszeitraum); Anzahl der Wissenschaftler*innen die dies in Anspruch nehmen)
- Investitionen in technischen und organisatorischen Aufbau geeigneter Strukturen und Datenbanken zur Analyse und Verknüpfung von Forschungsdaten (inklusive Open Science) Infrastruktur der letzten vier Jahre [Euro]
- Anzahl und Auslastung digitaler Konferenzräume mit entsprechender Ausstattung
- Anteil digitaler Besprechungen an allen Besprechungen [%]

Lehre

Wir **bilden** Menschen **aus**, die die Gesellschaft künftig prägen werden. Wir möchten den Studierenden Nachhaltigkeit als Querschnittsthema vermitteln, damit sie die Fähigkeit entwickeln, regional wie global weitsichtig und rational zu denken sowie verantwortungsbewusst zu handeln.

Wir befähigen unsere Studierenden zu nachhaltigem Denken und Handeln.

Um den Nachhaltigkeitsbegriff in seiner disziplinären und auch historischen sowie kulturellen Vielfalt zu vermitteln, geben wir unseren Studierenden die nötigen Werkzeuge an die Hand. Sie werden in die Lage versetzt, sich fachspezifisch und fachübergreifend mit dem Thema Nachhaltigkeit und seinen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Somit lernen unsere Studierenden, Herausforderungen im Lebens- und Berufsumfeld zu erkennen und innovative sowie kreative Lösungsansätze dafür zu entwickeln. Daher setzen wir uns für eine fachliche und methodische Qualifizierung unserer Studierenden ein, die insbesondere auch Aspekte der „nachhaltigen Entwicklung“ enthält.

Wir befähigen unsere Studierende zu kritisch-reflexivem und systemisch-vernetztem Denken und interkulturellem Lernen.

Die Lehre beinhaltet sowohl Urteils- als auch Gestaltungs- und Transformationskompetenz und unterstützt zudem Ideen lebensbegleitenden Lernens. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedeutet für uns, Fähigkeiten zur kritischen Reflexion zu vermitteln und einzuüben. Dabei müssen wir stets auch in der Lage sein, den Blickwinkel zu wechseln, um ein Verständnis für die Sichtweise anderer Wissenschaften und Kulturen zu entwickeln und zu fördern. Die Universität versteht sich daher als Multiplikator und nehmen eine aktive gesellschaftliche Vorreiterrolle bei der Nachhaltigkeit ein. Wir öffnen Lehrveranstaltungen, wo dies möglich ist, gerne für eine breite Zuhörerschaft auch außerhalb der Universität.

Ziele

Wir bieten unseren Studierenden ein umfangreiches Lehrangebot mit Nachhaltigkeitsbezug.

Nachhaltigkeit ist in disziplinären, interdisziplinären und transdisziplinären Lehrveranstaltungen zentraler Gegenstand. Um diese zugänglich zu machen, achten wir darauf, Angebote und Wahlmöglichkeiten zu schaffen, die für Studierende mit unterschiedlichem Vorwissen und unterschiedlichen Interessen gleichermaßen geeignet sind. Bildung für nachhaltige Entwicklung – verstanden als Bildungskonzept – eröffnet in vielen Disziplinen neue Perspektiven auf fachliche Inhalte und ist zugleich Impuls für eine methodische Weiterentwicklung der Lehre.

Unsere Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug beruht auf Konzepten, die Forschung und Lehre verknüpfen. Damit garantieren wir sowohl Aktualität als auch Zukunftsfähigkeit. Unsere Studierende erweitern durch die Nutzung der vielfältigen Angebote ihre analytischen Kompetenzen, erweitern ihre Wissensbasis und reflektieren ihr gesellschaftliches und wissenschaftliches Handeln.

Um dies zu erreichen, umfasst das Konzept der „Nachhaltigkeit in der Lehre“ an der Universität Bayreuth vier Ebenen:

Lehre

1. Nachhaltigkeit in den Fachdisziplinen

Einbeziehung der Dimension der Nachhaltigkeit in möglichst viele Studiengänge.

2. Nachhaltigkeit interdisziplinär

Einbeziehung von Lehrangeboten zu Nachhaltigkeit anderer Fachdisziplinen in den eigenen Studiengang, z.B. über ein Fachzertifikat oder das Studium Generale.

3. Zusatzstudium Nachhaltigkeit

Einführung eines weiterführenden, Disziplinen übergreifenden Studienangebots an der Schnittstelle Nachhaltigkeit.

4. Studiengänge mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit

Entwicklung und Ausbau innovativer Studiengänge mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit.

Maßnahmen

Integration von Nachhaltigkeit in die Lehre:

1. Nachhaltigkeit in den Fachdisziplinen

Alle Studiengänge werden ermutigt, Kurse und Module mit Nachhaltigkeitsthemen anzubieten.

2. Nachhaltigkeit interdisziplinär

Durch den Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit im Studium Generale und über Fachzertifikate zur Nachhaltigkeit wird ein Angebot an Lehrveranstaltungen zusammengestellt, das die Einbindung von Lehrveranstaltungen anderer Fachdisziplinen in den eigenen Studiengang ermöglicht.

Das Studium Generale, welches 10 bis 15 ECTS umfasst, wird um den Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit gestärkt. Dieses steht allen Studierenden der Universität Bayreuth offen und soll zudem auch Externen zugänglich gemacht werden. Alle Studiengangsmoderator*innen werden ermutigt, eine breite Anrechenbarkeit der im Studium Generale erworbenen Leistungspunkte zu ermöglichen. Andernfalls können die Studierenden das Studium Generale zusätzlich absolvieren und erhalten einen entsprechenden Nachweis.

Alle Fachdisziplinen werden ermutigt, die Möglichkeit eines Fachzertifikats zu Nachhaltigkeit innerhalb ihrer Studiengänge zu schaffen; dieses kann durch Belegung von disziplinären und interdisziplinären Lehrveranstaltungen erlangt werden und soll ca. 20 ECTS umfassen.

3. Zusatzstudium Nachhaltigkeit

Um den Studierenden die zusätzliche Möglichkeit zu bieten, sich umfassender und interdisziplinär zum Thema Nachhaltigkeit weiterzubilden, wird das Zusatzstudium Nachhaltigkeit (30 ECTS) ein-

geführt. Dieses Zusatzstudium steht allen Studierenden der Universität Bayreuth offen. Bei erfolgreichem Bestehen erhalten die Studierenden ein benotetes Abschlusszeugnis.

4. Studiengänge mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit

Um die Vorreiterrolle im Bereich Lehre zu manifestieren, werden gezielt bestehende Studiengänge mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit ausgebaut und neue innovative Studiengänge entwickelt.

Indikatoren

Die Maßnahmen im Bereich Lehre zielen auf eine langfristige und kontinuierliche Weiterentwicklung ab und werden deshalb durch Indikatoren regelmäßig gemessen.

1. Nachhaltigkeit in den Fachdisziplinen

- Anzahl der Lehrveranstaltungen mit starkem Nachhaltigkeitsbezug in den einzelnen Studiengängen (Nutzung von CampusOnline; Nutzung der Datenerhebung im Rahmen des Zusatzstudiums Nachhaltigkeit)

2. Nachhaltigkeit interdisziplinär

- Umfang des Lehrveranstaltungsangebots im Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit des Studium Generale (Anzahl der Lehrveranstaltungen)
- Anzahl erfolgreicher Absolvent*innen des Studium Generale (mit Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit)
- Anzahl an Studiengängen, die die Integration des Studium Generale anbieten
- Anzahl an Studiengängen, die ein Fachzertifikat zur Nachhaltigkeit innerhalb des Studiengangs anbieten
- Anzahl an Studierenden, die ein Fachzertifikat zur Nachhaltigkeit erwerben

3. Zusatzstudium Nachhaltigkeit

- Anzahl der eingeschriebenen Studierenden und der erfolgreichen Absolvent*innen des Zusatzstudiums Nachhaltigkeit
- Anzahl der angebotenen Wahlkurse innerhalb des Zusatzstudium Nachhaltigkeit
- Zufriedenheit der Studierenden (wird im Rahmen der Qualitätssicherung erhoben)

4. Studiengänge mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit

- Anzahl an Studiengängen mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit
- Anzahl der eingeschriebenen Studierenden und der erfolgreichen Absolvent*innen in Studiengängen mit starkem Bezug zu Nachhaltigkeit

Third Mission

Unter Third Mission versteht die Universität Bayreuth den wechselseitigen, institutionalisierten und kontinuierlichen Austausch (von Erkenntnissen, Handlungswissen, etc.) zwischen der Universität Bayreuth und Akteur*innen der Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik unter Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Faktoren zum beiderseitigen Nutzen. Dieser Austausch ermöglicht es, den wechselseitigen Transfer von Ideen und Erkenntnissen sicherzustellen, sowie innovative Lösungskonzepte für gesellschaftliche Probleme auszuarbeiten und zu erproben.

Wir **kooperieren** mit politischen Entscheidungsträger*innen, Nicht-Regierungsorganisationen und Unternehmen, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Gesellschaft hineinzutragen und um unsererseits Impulse aufzunehmen. Dabei sollen gemeinsame Aktivitäten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung initiiert und gefördert, werden.

Third Mission ist nicht als dritte Säule neben Forschung und Lehre anzusehen, sondern integraler Bestandteil und Querschnittsaufgabe der wissenschaftlichen Aktivitäten. Dies findet Ausdruck in internationalen, inter- und transdisziplinären Studiengängen und Forschungsverbänden. Die Universität Bayreuth unterstützt Beschäftigte, Studierende und studentische Initiativen als „Agenten des Wandels“ in ihrem Engagement für Nachhaltigkeit im Bereich Third Mission strukturell und fördert deren Ideen und Projekte. Dadurch wird diese Kultur des Engagements wertgeschätzt und im Rahmen geeigneter Programme unterstützt. Darüber hinaus fördert die Universität lebenslanges Lernen durch ein Angebot zur Weiterbildung von Bürger*innen an der Universität.

Ziele

Wir streben an, gesellschaftliche Vorreiterin der Nachhaltigkeit zu werden.

Die Universität Bayreuth erkennt ihre besondere Stellung und die damit einhergehende Verantwortung in der Gesellschaft an.

Als Forschungsinstitution produzieren ihre Akteur*innen wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimension von Nachhaltigkeit. Als Bildungsinstitution agiert sie durch die theoretische Vermittlung dieses Wissens als Multiplikator in die Gesellschaft. Wirkung und Diffusion in die Gesellschaft erfordern, dass die Universität durch Haltung und Handlung konsistent dieses Wissen und seine Implikationen selber umsetzt.

Als Grundlage dazu wollen wir das Thema der nachhaltigen Entwicklung auf dem Campus stärken, bestehende Nachhaltigkeitsinitiativen fördern und vernetzen sowie Universitätsakteur*innen in ihrem Nachhaltigkeitsengagement ideell und finanziell unterstützen. Über die Universitätsgrenzen hinaus streben wir gezielt Kooperationen an und wollen Theorie- und Praxiswissen austauschen, um voneinander zu lernen und neue Impulse zu geben sowie aufzunehmen. So wollen wir im Bereich Third Mission eine gesellschaftliche Vorreiterrolle einnehmen und unseren Beitrag zu einer Gesellschaft beisteuern, deren Akteur*innen gemeinsam auf Grundlage von wissenschaftlicher Erkenntnis einer nachhaltigen Entwicklung entgegenstreben.

1. Wechselseitiger Transfer in alle Gesellschaftsbereiche ermöglichen

Um eine gesamtgesellschaftlich nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, bedarf es einer Verzahnung von Theorie und Praxis. Wir wollen unser universitäres Bildungsangebot für außer-universitäre Akteur*innen erweitern, um theoretisches Wissen in Bezug zur Nachhaltigkeit zu vermitteln und gleichzeitig im Dialog Impulse, Handlungswissen und jene gesellschaftlichen Fragestellungen in Bezug zur nachhaltigen Entwicklung aufzunehmen und sie in unsere Arbeit zu integrieren. So wollen wir innovative und nachhaltige Lösungen finden, die nicht nur theoretisch fundiert, sondern auch in der Praxis umsetzbar sind.

2. Vernetzung und Förderung interner Nachhaltigkeitsinitiativen

An der Universität Bayreuth sind bereits Initiativen aktiv, die sich dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben haben und über die Grenzen der Universität hinaus dafür eintreten. Wir wollen diese Nachhaltigkeitsinitiativen unterstützen und es ihnen erleichtern, sich miteinander zu vernetzen, um gemeinsame Projekte zu organisieren, und bereits im universitätsinternen Rahmen Synergieeffekte zu ermöglichen.

3. Intensivierung der Zusammenarbeit mit Akteur*innen außerhalb der Universität

Anhand einer verstärkten Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Institutionen und Forschungseinrichtungen der Region sowie Akteur*innen aus der Wirtschaft und Politik, wollen wir auch über unsere Universitätsgrenzen hinaus Synergieeffekte ermöglichen. Dies bezieht sich sowohl auf gemeinsame Forschungsvorhaben im Bereich Nachhaltigkeit als auch auf die gemeinsame Planung und Organisation von Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug.

4. Vermittlung der wissenschaftlichen Erkenntnis über Nachhaltigkeit in die Gesellschaft

Eine gesamtgesellschaftlich nachhaltige Entwicklung setzt voraus, dass deren Relevanz von sämtlichen Akteur*innen der Gesellschaft nachvollzogen werden kann und diese dementsprechend Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten. Die Universität Bayreuth zielt dabei aktiv auf eine allgemeinverständliche Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnis ab, um sämtlichen Akteur*innen diesen Zugang zu ermöglichen und dabei aktiv bestehenden Unwissenschaftlichkeiten und Irrtümern in Bezug zur Nachhaltigkeit entgegenzuwirken.

Maßnahmen

1. Vorhandene Aktivitäten stärken und ausbauen

Wir wollen GreenCampus als Schnittstelle zwischen den universitären und außeruniversitären Aktivitäten auf- und ausbauen. Dazu wird GreenCampus als Verteiler und Vermittler zwischen den universitätsinternen Initiativen agieren, die Kooperation mit der Universitätsverwaltung unterstützen und generell als zentraler Ansprechpartner zum Thema Nachhaltigkeit fungieren. Darüber hinaus wollen wir verstärkt universitäre Wettbewerbe (z.B. den Nachhaltigkeitspreis oder das Ideenmanagement) zur Förderung nachhaltigkeitsrelevanter Projekte bewerben und das Bildungsangebot für Nicht-Universitätsangehörige ausbauen. Um sicherzustellen, dass bereits eingeführte, etablierte Strukturen erhalten bleiben, streben wir die dauerhafte Bereitstellung von Personalressourcen im Bereich Nachhaltigkeit, wie z.B. bei GreenCampus oder im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung im ÖBG an.

2. Vorhandene Aktivitäten besser vernetzen und nach innen und außen kommunizieren

Wir werden eine Kommunikationsplattform etablieren, die alle relevanten Inhalte, Initiativen, Ansprechpersonen und Projekte bündelt, erläutert und in ihrer Gänze über alle Kommunikationskanäle hinweg bewirbt. Dazu wird eine zentrale Website eingerichtet, auf der die einzelnen Maßnahmen und Projekte, die im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Bayreuth aufgeführt, beschrieben und verlinkt werden. Wir werden die bestehenden Ideenwettbewerbe für die Entwicklung innovativer Konzepte aller Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie verstärkt nutzen. Darüber hinaus werden wir eine stärkere Kommunikation auf Arbeitsebene mit universitätsexternen Akteur*innen etablieren, indem wir Ansprechpersonen identifizieren, direkte Kommunikationswege und sonstige geeignete Formate etablieren. Wir streben an, die Nachhaltigkeitsveranstaltungen der Universität in der Region bekannt zu machen. Durch eine engere Zusammenarbeit wollen wir zudem auch für Schulen als Ansprech- und Kooperationspartnerin fungieren und somit eine Grundlage für projektbezogene Zusammenarbeit schaffen.

3. Neue Aktivitäten entwickeln und umsetzen

Aus dem gezielten Austausch mit vielen Beteiligten ergeben sich neue Ideen und Aktivitäten, sowohl universitätsintern als auch in der Zusammenarbeit mit Externen. In Hinblick auf die Finanzierung von Third Mission Projekten wollen wir unsere Möglichkeiten durch Anschub(teil)finanzierung durch die Universität sowie durch zusätzliche Drittmittel-, Sponsoring- und Fundraising-Aktivitäten ausbauen. Wir nutzen die Möglichkeiten von GreenCampus durch Bündelung von Informationen zu Ausschreibungen, Förderformaten, Finanzierungsquellen und generell als zentrale Anlaufstelle.

Indikatoren

1. Vorhandene Aktivitäten stärken und ausbauen

- Anzahl von Bildungsangeboten (mit Nachhaltigkeitsbezug) für Nicht-Universitätsangehörige
- Anzahl an nicht-universitären Teilnehmenden an Nachhaltigkeitsevents an der Universität Bayreuth
- Anzahl wiederholter Durchführung von Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug

2. Vorhandene Aktivitäten besser vernetzen und nach innen und außen kommunizieren

- Anzahl an Initiativen mit wahrnehmbaren Aktivitäten, die an Vernetzungsangeboten an der Universität Bayreuth teilnehmen
- Anzahl an Aktivitäten, in denen mit Partner*innen aus der Region zusammengearbeitet wird
- Anzahl von Universitätsangehörigen in beratender Funktion für das Thema Nachhaltigkeit
- Anzahl medialer Berichterstattungen zum Thema Third Mission mit Nachhaltigkeitsbezug

3. Neue Aktivitäten entwickeln und umsetzen

- Anzahl eingereicher Beiträge zu Ausschreibungen zur Förderung nachhaltigkeitsrelevanter Projekte
- Anzahl erstmaliger Durchführung von Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug

Anhang: Direkte Indikatoren

	Indikator	Berechnungsmethode / Einheit	Erläuterung
Energieeffizienz			
En1	Energieverbrauch (*)	Strom + Gas + Kälte + Wärme [MWh oder GJ]	direkter Energieverbrauch an der Universität; aufgeschlüsselt nach Strom, Gas und Kälte und nach Gebäuden
En2	Anteil erneuerbarer Energien (*)	$\frac{\text{Energie aus erneuerbaren Energieträgern / Energieverbrauch}}{[(MWh / MWh) \text{ or } (GJ / GJ)]}$	(nach Definition des Lieferanten z.B., Schlüsselung Stadtwerke und deutscher Strommix sowie unter Berücksichtigung der lokalen Eigenzeugung)
En3	Selbsterzeugte Energie	PV + Blockheizkraftwerke + genutzte Abwärme [MWh oder GJ]	Aufgeschlüsselt nach Quellen
En4	PV-Dachflächen	PV [m ²]	
En5	Heizenergie pro beheizte Fläche	$\frac{\text{Heizenergie}}{\text{Beheizte Fläche}} \quad [(\frac{kWh}{m^2})]$	
En6	Gebäude-sanierung	Größere Investitionen in Gebäudesanierung [€] und Auflistung der durchgeführten Maßnahmen	energetische wie auch sicherheitsbedingte (--> Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen zum Arbeitnehmer*innenschutz)
En7	Maßnahmen beim Neubau	Auflistung konkreter Maßnahmen mit Umweltbezug je Neubau [Liste]	
Materialverbrauch			
M1	Massenstrom verschiedener Einsatzmaterialien (*)	Papierverbrauch [t oder kg] Recyclinganteil des Kopier- und Toilettenpapiers [%]	ggf. nach Bereichen (Lehre, Forschung, Verwaltung gegliedert) Papierverbrauch inkl. Toilettenpapier und Papierhandtücher
Wasserverbrauch			
W1	Wasser-verbrauch (*)	Gesamtmenge verbrauchtes Wasser [m ³]	
W2	Verwendetes Regenwasser	Regenwasserauffangfläche [m ²] und Zisternenkapazität [m ³]	
W3	Abwasser	Abwasser [m ³]	
W4	Regenwasser-Versickerung	Verhältnis versiegelter Fläche zu nicht-versiegelten Flächen [% oder m ² /m ²]	
Abfallaufkommen			
A1	Abfall-aufkommen (*)	Gesamtes Abfallaufkommen nach Abfallart [t oder kg]	Aufgeschlüsselt nach Abfallarten, insbesondere Aufschlüsselung gefährlicher Abfälle verpflichtend
A2	Mülltrennung	Dreiteilige Mülleimer an der Universität [Stk]	
Biologische Vielfalt			
B1	Flächen-verbrauch (*)	bebaute Fläche [m ²]	Auch in Relation zur Gesamtfläche
B2	Fläche für Artenvielfalt	Mit Konzept zur Förderung der Artenvielfalt ausgewiesene Fläche [m ²]	
B3	Renaturierte Fläche	Renaturierte Fläche [m ²]	
B4	Bäume am Campus	Anzahl Bäume am Campus [Stk]	
B5	Monitoring Biologischer Vielfalt	Anzahl und Häufigkeit ausgewählter Arten(-gruppen) am Campus	In enger Zusammenarbeit mit dem ÖBG

Anhang: Direkte Indikatoren

	Indikator	Berechnungsmethode / Einheit	Erläuterung						
Emissionen (Mobilität/Verkehr)									
Em1	Emissionen von Treibhausgasen in CO ₂ -Äquivalenten (*)	Treibhausgasemissionen aus Strom und Gas [t CO ₂ -eqv.]	CO ₂ -Äquivalente nach Definition des Lieferanten und Berechnung der Emissionen auf Basis der tatsächlichen durchschnittlichen Treibhausgase des Strommixes und Erdgasmixes für das jeweilige Jahr der Bundesrepublik Deutschland; Separate Verrechnung Stromexport der BHKWs der UBT						
Em2	Dienstreisen	Dienstreisen aufgeschlüsselt nach Verkehrsträger [Stk, km, CO ₂ -eqv.] Flüge unter 500 km [Stk]	Die Berechnung der CO ₂ -Äquivalenz erfolgt nach den aktuellen Durchschnittswerten für die jeweiligen Verkehrsträger der Umweltbundesamt						
Em3	Jährlich eingesparte Treibhausgasemissionen der Strom- und Wärmeerzeugung	Relative Einsparung der Universität Bayreuth im Vergleich zum Vorjahr Absolute Einsparung im Vergleich zum Basisjahr Relative Einsparung der Bundesregierung zum Vorjahr							
Em4	Treibhausgasemissionen durch Fuhrpark	Spezifischer Spritverbrauch [kg CO ₂ -eqv /km]	Fuhrpark beinhaltet Campus-Fahrzeuge (keine Dienstreisen) insgesamt und spezifisch; Bei E-Autos werden die Emissionen auf Basis des Betriebs und der tatsächlichen Emissionen des deutschen Strommixes berechnet.						
Em5	Anteil E-Fahrzeuge und Fahrzeuge mit anderem alternativen Antriebssystem am Fuhrpark	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Fahrzeuge mit alternativen Antrieb</td> <td>[Stk]</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">/</td> <td style="text-align: center;">/</td> </tr> <tr> <td>Gesamtzahl der Campus-Fahrzeuge</td> <td>[Stk]</td> </tr> </table> Auflistung der Fahrzeugtypen (u.a. Lastenräder)	Fahrzeuge mit alternativen Antrieb	[Stk]	/	/	Gesamtzahl der Campus-Fahrzeuge	[Stk]	
Fahrzeuge mit alternativen Antrieb	[Stk]								
/	/								
Gesamtzahl der Campus-Fahrzeuge	[Stk]								
Em6	Fahrradstellplätze	Anzahl Fahrradstellplätze an der Universität							
Em7	Investition in Fahrradinfrastruktur an der Universität	Investition in Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur an der Universität [€]							
Sensibilisierung und Kommunikation									
S1	Interne/ externe Kommunikation	Zahl der Maßnahmen, Teilnehmende bei Aktionen [Stk] Beispielhafte Auflistung einiger ausgewählter Maßnahmen [Liste]	Wahrnehmung für Nachhaltigkeit schärfen über z.B. Campus-Screens, Mitteilung des Personalrates, Führungen des ÖBG, Poster/ Aktionen in Mensa, ...						
S2	Interne Weiterbildung	Zahl der durchgeführten Schulungen [Stk] und Zahl der geschulten Mitarbeiter*innen [Stk]							
S3	Selbstverpflichtungen	Zahl und Nennung der Unterzeichnungen [Stk]	z.B. Verzicht (wenn möglich) auf Flugreisen bis zu bestimmten km						
Beschaffung									
Be1	Zertifizierte Produkte	Berücksichtigung von umweltrelevanten Kriterien (z.B. Zertifizierungen) in der Beschaffung	Sinnvolle quantitative Ausgestaltung des Indikators zusammen mit der Abteilung der Beschaffung ausstehend						

Anhang: Direkte Indikatoren

	Indikator	Berechnungsmethode / Einheit	Erläuterung
Verpflegung auf dem Campus			
V1	Vegetarische und vegane Speisen	$\frac{\text{Zahl der vegetarischen Gerichte}}{\text{Zahl der gesamten Gerichte}}$ [Stk] / [Stk] Mind. ein veganes Gericht pro Tag [ja/nein]	Vegetarische und vegane Ernährungsweisen sind durch bspw. geringeren Flächenverbrauch umweltfreundlicher
V2	Nährwerte und CO ₂ -Äquivalente der angebotenen Gerichte	Die Nährwerte- und CO ₂ -Äquivalente der angebotenen Gerichte wird berechnet und den Mensagästen zur Verfügung gestellt [ja/nein]	
Gesamtorganisation			
G1	EMAS-zertifizierte Partner/ Auftragnehmer	Zahl der Aufträge/ Verträge mit EMAS-zertifizierten Partnern/ Auftragnehmern [Stk]	z.B. SWO (regionale Lieferanten), Fair-Trade, Reinigungsdienst
G2	Maßnahmen zur besseren Ressourcennutzung	Zahl der Maßnahmen [Stk] und Verwaltungsaufwand pro Mitarbeiter*in [€ oder h]	z.B. PC-Garage, Recyclingaktionen (wie z.B. Mehrwegbechersystem), Nutzung der DaMaRiS Datenbank als Chemikalienbörse, Umstellung auf digitale Verwaltung, ...

(*) Kernindikatoren nach EMAS. Diese sind in eine Umwelterklärung nach EMAS verpflichtend aufzunehmen. Außerdem erfordert EMAS die spezifische Angabe von Indikatoren, d.h. diese sind in Bezug zu einem Referenzwert zu setzen. Ist die Zahl der Universitätsangehörigen Referenzwert für einen Indikator, sind darin die Studierenden eingeschlossen. Eine Aufnahme weiterer eigener Indikatoren über die Kernindikatoren hinaus in eine Umwelterklärung nach EMAS ist freiwillig.

Der EMAS-Kernindikator „Gesamtemissionen in die Luft (SO₂, NO_x, Feinstaub)“ ist nicht aufgeführt, da dieser nachzeitigem Kenntnisstand im universitären Kontext nicht erheblich ist. Begründung: SO₂-Emissionen fallen an der Universität keine an. Feinstaub und NO_x werden auf dem Campus lediglich durch Campusfahrzeuge emittiert, allerdings ist es nur schwer möglich, diese Emissionen zu ermitteln.



**UNIVERSITÄT
BAYREUTH**

Herausgeber:

Professor Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth
Universität Bayreuth
95440 Bayreuth

praesident@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de

Redaktion:
Maren Gruber
Stabsstelle Persönliche Referentinnen des Präsidenten (PRP)

Beschluss von Senat am 13. Januar 2021 und
Hochschulrat am 28. Januar 2021

Gestaltung: Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation

Titelfoto: iStockphoto / Romolo Tavani

Druck: Hausdruckerei der Universität Bayreuth,
auf CO₂-neutralem Papier, hergestellt aus 100% Recyclingfasern